

3.3 Öffentlicher Raum und Dorfökologie

(vergleiche **Bestandskarte „Ökologie“** nach Punkt 3.3.2)

3.3.1 Naturräumliche Einordnung

Der Ortsteil Gühlen-Glienicke mit seinen Ortslagen wird der naturräumlichen Region „Prignitz und Ruppiner Land“ zugeordnet.¹

Nach SCHOLZ (1962)² liegt der Ortsteil naturräumlich an der Grenze zwischen der Großeinheit Brandenburgisches Platten- und Hügelland im Südwesten und Mecklenburgische Seenplatte im Nordosten. Diese Grenze dürfte im Plangebiet in etwa östlich der L 16 verlaufen. Somit kann der überwiegende Teil der Ortsteilfläche der naturräumlichen Einheit Nr. 776 „Wittstock-Ruppiner Heide“ zugeordnet werden.

Die Talrinnen von Kalksee und Binenbach sowie das Kunstertals bis zum Tornowsee bilden einen deutlich in der Landschaft erkennbaren östlichen Abschluss der weiten Sanderflächen der Wittstock-Ruppiner Heide.

Folglich ist auch der Naturraum im Ortsteil Gühlen-Glienicke zweigeteilt:

- Westlich der Linie Rheinsberg-Glienicke – Gühlen-Glienicke – Steinberge zeigt die Landschaft ein relativ wenig bewegtes Relief. Die Sanderplatte fällt von etwa 90 m ü. NHN³ nördlich von Neuglienicke auf etwa 70 m ü. NHN an der Straße Steinberge – Frankendorf ab.

Auf den trockenen Sandböden stocken noch überwiegend reine Kiefernforsten, denen im Zuge des Waldumbaus allerdings zunehmend insbesondere Laubbaumarten beigemischt werden.

Landwirtschaftliche Nutzung mit geringem Ertragspotenzial findet lediglich noch auf ca. 185 ha statt (Rheinsberg-Glienicke ca. 130 ha, Gühlen-Glienicke ca. 45 ha, Neuglienicke ca. 10 ha). Historisch gesehen werden das früher überwiegend Selbstversorgerflächen der Waldarbeiter gewesen sein.

- Östlich dieser Linie zeigt die Landschaft ein sehr abwechslungsreiches Bild mit einer hohen Reliefenergie, tief eingeschnittenen Tälern und Schluchten, Aussichtspunkten, Seen, Bächen, Feuchtgebieten und Mischwäldern. Dies rechtfertigt die Bezeichnung „Ruppiner Schweiz“ – ein Qualitätsbegriff für Landschaften mit außergewöhnlich hohem Erlebnis- und Erholungswert. Die Höhenunterschiede sind dort wesentlich größer und reichen von unter 40 m ü. NHN am Tornowsee bis auf über 100 m ü. NHN nördlich von Binenwalde.

Das Gebiet prägen abwechslungsreiche Laubmischwälder. Landwirtschaftliche Ackernutzung erfolgt noch auf etwa 100 ha östlich von Binenwalde.

3.3.2 Lage der Ortslagen in der Landschaft

Zur Veranschaulichung bzw. Verortung der Ausführungen und Bewertungen in den Punkten 3.3.2 bis 3.3.4 ist der Studie eine Bestandskarte „Ökologie“ für jede Ortslage beigefügt, in der die wichtigsten Strukturen, insbes. die Grünstrukturen dargestellt sind. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Bestandskarten der Dorfentwicklungsplanung entsprechend die Begrünung der Ortslagen, nicht der umgebenden Landschaft zum Inhalt haben.

Gühlen-Glienicke

Gesamtansicht Das Dorf liegt innerhalb einer Rodungsinsel auf einer ebenen Fläche und ist umgeben von Kiefernforsten, im Südosten auch Mischwaldforsten sowie Ackerflächen.

Prägendes Merkmal ist - ob aus Richtung Norden oder Süden – die lange, schnurgerade Dorfstraße. Auffällige Gebäude oder Bauten prägen die Silhouette des Dorfes nicht.

¹ Landesamt für Bauen und Verkehr, Raumbeobachtung: Strukturatlas, Umwelt, 12.6 Naturräumliche Gliederung 2007

² SCHOLZ, E (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs, Pädagogisches Bezirkskabinett Potsdam

³ NHN = Normalhöhennull, Bezug der kartografischen Höhe auf den Meeresspiegel, hier Nordsee

- Ortsrand** Im Süden und Osten bilden angrenzende Wälder unmittelbar den Ortsrand.
Entlang des westlichen Ortsrandes bilden Gärten den Übergang zwischen der bebauten Ortslage und den angrenzenden Landwirtschaftsflächen.
Das Gewerbegebiet im Norden trennte früher eine noch erkennbare Baumreihe von der angrenzenden Ackerfläche. Inzwischen ist das Gewerbegebiet mit Abstell- und Lagerflächen über diese Grenze hinausgewachsen.
- Ortseingänge** Gühlen-Glienicke verfügt über drei Straßenzugänge:
- Aus Richtung Süden (Neuruppin) kommend verlässt der Besucher den Wald und ist wegen der Kurven- und Hanglage unmittelbar in der Dorfstraße.
 - Aus Richtung Norden (Dorf Zechlin) kommend verlässt der Besucher den Wald und eine gut erhaltene Eichenallee führt in das Dorf hinein.
 - Aus Richtung Binenwalde fährt der Besucher wie durch einen Tunnel im Wald auf den Ortseingang zu, der unmittelbar am Waldrand liegt.
- Aus Richtung Westen führen zwei Wald- bzw. Feldwege zum Dorf hin:
- Der verlängerte Birkenweg führt geradewegs auf das Dorf zu, ohne dass Gehölze die Panoramansicht beeinträchtigen. Erst bei den ersten Häusern setzen zwei Großbäume Akzente.
 - Der Weg am Sportplatz eröffnet von dort aus eine gute Sicht auf den südwestlichen Ortsrand.



Ortseingang aus Norden



Ortseingang aus Süden



Ortseingang aus Osten

Binenwalde

- Gesamtansicht** Das Dorf schlängelt sich über ca. 1 km entlang der Talhänge und des östlichen Ufers des Kalksees.
Bedingt durch Seeufer und Steilhang konzentriert sich die Bebauung auf einen schmalen Streifen, der kaum breiter als 100 m ist.
Prägendes Merkmal – insbesondere für Besucher aus Richtung Norden – ist der Kalksee.
Auffällige Gebäude oder Bauten prägen die Silhouette des Dorfes zwar nicht. Das Herrenhaus auf dem Gutshof ist allerdings im Ortsbild nicht zu übersehen.
Für die Öffentlichkeit ist das Dorf mit seinen Ortsrändern lediglich aus zwei Perspektiven erlebbar:
- Für Jedermann vom Aussichtspunkt nördlich des Dorfes gegenüber dem Friedhof – von dort aus ist der größere Teil des Dorfes einsehbar.
 - Für Wanderer vom Uferweg am Westufer des Sees.

- Ortsrand** Der uferseitige Ortsrand von Binenwalde wird von Gartenland und teils dichten Baumreihen am Seeufer geprägt.
Den bergseitigen Ortsrand von Binenwalde prägen Laubwald und Erholungsnutzungen. Die individuelle Einsehbarkeit der Ortslage ist dort nur punktuell gegeben.

- Ortseingänge Binenwalde verfügt über drei Ortseingänge:
- Am nördlichen Ortseingang aus Richtung Gühlen-Glienicke kommend führt eine lichte Laubbaumallee in das Dorf hinein.
 - Den südlichen Ortseingang aus Richtung Braunsdorf kommend bildet eine sehr schmale, tunnelartige Straße mit Kurvenlage.
 - Aus Richtung Zühlen führt eine schmale Straße durch eine Schlucht zum Ortseingang, den hier ein Gewerbebetrieb und ein Holzlagerplatz prägen.



Ortseingang aus Gühlen-G.



Ortseingang aus Braunsdorf



Ortseingang aus Zühlen

Neuglienicke

- Gesamtansicht** Es handelt sich heute um eine Rodungsinsel inmitten ausgedehnter Kiefernwälder. Neuglienicke prägt die Forstarchitektur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.
- Ortsrand** Der Ort grenzt im Süden und Osten direkt an den Waldrand. Auf der Westseite schafft ein breiter Gürtel mit Gartenland einen harmonischen Übergang in die Feldflur. Im Norden bildet überwiegend die Dorfstraße mit einer Eichenreihe den Übergang zur Feldmark. Eine ehemalige Stallanlage am südlichen Ortsrand ist teilweise ungenutzt, teils ruinös und teils bereits abgerissen. Sichtbeziehungen dorthin bestehen kaum. Eine genutzte Landwirtschaftsanlage mit vier Hallen am nordöstlichen Ortsrand wurde rekonstruiert und hinterlässt einen ordentlichen Eindruck.
- Ortseingänge** Neuglienicke besitzt nur eine offizielle Zufahrt aus Richtung Osten von der L 16 her. Die Straße führt harmonisch in die Siedlung hinein, der Wald öffnet sich nach und nach und gibt die Sicht auf immer mehr Häuser frei. Weitere Wald- und Feldwege führen in die Siedlung:
- eine Waldstraße aus Richtung Süden, die ebenfalls nach und nach die Sicht auf mehr Gebäude freigibt,
 - der Basdorfer Weg aus Richtung Norden, der entlang einer Eichenreihe zum Ort hinführt,
 - der Weg aus der Wittstock-Ruppiner Heide (Gadower Weg), der von einer stattlichen Eichenallee gesäumt ist.



Ortseingang aus Osten



Ortseingang aus Süden



Ortseingang aus Westen

Rheinsberg-Glienicke

Gesamtansicht Rheinsberg-Glienicke liegt an der Kreuzung alter Ortsverbindungswege einerseits zwischen Rägelin und Frankendorf im Westen und Zühlen und Rheinsberg im Osten sowie andererseits Gadow und Wittstock im Nordwesten und Braunsberg und Lindow im Südosten.

Es handelt sich um eine große Rodungsinsel inmitten ausgedehnter Kiefern- und Laubmischwälder.

Rheinsberg-Glienicke zeigt als einzige der im Ortsteil Gühlen-Glienicke zusammengefassten sieben Ortslagen das Ortsbild eines kleinen Bauerndorfes, wenn auch die einzelnen Hofstrukturen sehr klein sind.

Rheinsberg-Glienicke vermittelt auf einer baulich geprägten Fläche von ca. 10 ha den Eindruck einer Streusiedlung mit einem großen, zentral gelegenen Dorfplatz.

Die aufgelockerte Bebauung wird überall mit großen Gartenbereichen gegliedert.

Ortsrand Der Ort liegt überwiegend in der offenen Feldmark. Nur im Osten und Südosten reicht der Wald bis an den Ortsrand heran.

Den Ortsrand prägen überall Gärten, wobei mehrfach Felder bis an den Ortsrand, auf der Westseite sogar zwischen die bebauten Bereiche hineinragen.

Während im östlichen Siedlungsteil Waldränder und Gehölzstreifen die Siedlung begrenzen, sind das im westlichen Siedlungsteil meist Feldwege mit wenigen Gehölzen.

Ortseingänge Aus Richtung Westen (Gühlen-Glienicke) kommend führt eine teils neu gepflanzte Lindenallee auf den Ortseingang zu. Im Ortseingangsbereich selbst fehlen prägende Grünstrukturen.

Aus Richtung Osten kommend (Zühlen) besteht wiederum eine „Tunnelsituation“, denn die Straße führt aus dem dunklen Laubwald kommend direkt auf die ersten Häuser des Ortes zu.

Aus Richtung Basdorf und aus Richtung Binenwalde kommend führen Feldwege ohne nennenswerten Gehölzbestand über das offene Feld auf den Ort zu.



Ortseingang aus Westen



Östlicher Ortsausgang



Basdorfer Weg am westlichen Ortsrand

Steinberge

Gesamtansicht Steinberge besteht im Wesentlichen aus der historisch entwickelten Bebauung für Beherbergungs- und Gastgewerbe am Glihmsee sowie einiger Wochenendhausgrundstücke, von denen zwischenzeitlich einige für Wohnzwecke weitergenutzt werden.

Der Ort ist vollständig in Kiefern-Mischwäldern eingebettet und vermittelt dort den Eindruck einer größeren Lichtung.

Ortsrand Mit Ausnahme einer kleinen Wiese im Nordosten und dem zum Glihmsee hin führenden, verbuschten Hang im Südosten bildet ansonsten überall Wald den Ortsrand.

Ortseingänge Die den Ort tangierende Landesstraße führt in Steinberge vollständig durch Wald, aus dem sich wie Sichtfenster Aussichten auf einzelne Gebäude öffnen, nie auf den ganzen Ort.

Der von der Landesstraße abzweigende Weg Steinberge zeigt an beiden Seiten baum- und strauchdominierte Ortseingänge.

**Kunsterspring**

Gesamtansicht Bei der Ortsbezeichnung „Kunsterspring“ handelt es sich nicht um eine Wohnsiedlung, sondern um funktional unterschiedliche Bereiche, die im Einzelnen und im Zusammenhang wegen der vollständigen Lage im hügeligen Waldland nicht zu überblicken sind:

1. der Tierpark,
2. die Waldarbeitsschule,
3. die Fischerei.

Von der Landesstraße aus bieten sich lediglich Blickfenster auf einzelne Gebäude.

Ortsrand und Ortseingänge Definierte Ortsränder gibt es ebenso wenig wie Ortseingänge. Die Landesstraße führt an der Siedlung vorbei.



Eingang zum Tierpark



Eingang zur Waldarbeitsschule



Fischerei an der L 16

Boltenmühle

Boltenmühle ist ein romantisches Mühlenanwesen weitab jeglicher Wohnsiedlungen inmitten des Waldes, überwiegend gelegen im Naturschutzgebiet.

Seine Gesamtansicht erschließt sich lediglich aus dem Flugzeug⁴. Alle Gebäude sind harmonisch in die umgebende Waldlandschaft eingebettet.

Es ist zu erkennen, dass seitens der Nutzer der größte Wert auf eine gute Durchgrünung der Gesamtanlage gelegt wird, was den Nutzwert „Beherbergung, Gastronomie, Wellness“ enorm steigert.

Das Anwesen prägen der Mühlenbach und der Mühlenteich, deren aufgestautes Wasser früher die Scheidemühle angetrieben hat.



⁴ Google Earth, Bildaufnahme 1/1/2008, Sichthöhe 275 m

3.3.3 Dörfliche Grünstrukturen

Die im Folgenden beschriebene Bestandsaufnahme zu dörflichen Grünstrukturen ist anhand der **Bestandskarte Ökologie** bezüglich der öffentlichen und privaten Grünflächen sowie der prägenden Gehölze nachvollziehbar. Zur Bewertung und Ableitung von Maßnahmen erfolgt die folgende Analyse der Grünstrukturen nicht sachgebiets- sondern ortslagenbezogen.

Gühlen-Glienicke

Sportplatz

Die wichtigste öffentliche Grünfläche in der Ortslage Gühlen-Glienicke ist zweifellos der Sportplatz mit einer Fläche von ca. 1,5 ha. Die sehr große Fläche wird gegenwärtig mit mehreren Sportfeldern nur extensiv genutzt. Auf drei Seiten ist er von Kiefernwald umgeben, zum Dorf hin fehlt eine Eingrünung weitgehend.



Friedhof

Der Friedhof von Gühlen-Glienicke ist eine sehr gut gepflegte öffentliche Freifläche.

An der Binenwalder Straße setzen ein solitärer Ahornbaum und eine Eiche ortsbildprägende Akzente.

Die Rückseite zum Gewerbegebiet verfügt optisch über keinen Abschluss, so dass störende Sichtbeziehungen von der Binenwalder Straße über den Friedhof bis zum Gewerbegebiet bestehen.



Kleingartenanlage

Westlich des Dorfes existiert schon seit Jahrzehnten die Kleingartenanlagen „Heidegrund“ des Gartenfreunde e.V.

Die gepflegte Anlage ist vollständig eingezäunt und ringsum mit einer Formschnitthecke zum Offenland (Acker) hin abgegrenzt.

Ein etwa 900 m² großer Parkplatz vor der Kleingartenanlage ist von einem kleinen, nicht bewachsenen Wall umgeben.



Dorfplatz

Im Dreieck zwischen Dorfstraße (L 16), Binenwalder Straße und Bushaltestelle befindet sich der zentral gelegene, als Parkanlage gestaltete Dorfplatz.

Am Abzweig der Binenwalder Straße ist eine Wendeschleife ausgeführt. Auf der Mittelinsel befindet sich neben einer großen Linde und Koniferen eine originell gestaltete Wegweisersäule.

Der vorhandene „Schilderwald“ beeinträchtigt den ästhetischen Wert der Anlage.



Dorfplatz – Blick zur Mittelinsel

Eine Reihe großer Linden säumt die Ostseite der Dorfstraße.

Die vorhandenen, schadhafte Sitzgruppen laden nicht zum Verweilen ein.

Ein kleiner Dorfteich ist zugewachsen und fällt meist trocken.

Das Denkmal für die Opfer des Todesmarsches am Ende des 2. Weltkrieges wurde vor mehr als 50 Jahren errichtet und ist stark reparaturbedürftig.



Straßenbegleitgrün

Die aus Norden zum Dorf hinführende Eichenallee endet am nördlichen Ortszugang. Weitere Reihen mit großen Linden gibt es an der Dorfstraße entlang des Gewerbegebiets und am Dorfplatz. Nach Süden hin säumen die Dorfstraße nur noch einzelne Bäume.

Entlang der Seitenstraßen und –wege existiert praktisch kein Gehölzbewuchs im öffentlichen Raum.

Lediglich im hinteren Bereich des Birkenweges wachsen zwei solitäre Laubbäume, darunter eine beeindruckende Roteiche.

Grundsätzlich ist in Gühlen-Glienicke festzustellen, dass der vorhandene öffentliche Straßenraum wenig Platz für begleitende Gehölzpflanzungen bietet, aber ergänzungsfähig und bedürftig ist.



Gartenland

Beiderseits der Dorfstraße (L 16) verfügt Gühlen-Glienicke über Grundstücke, die mit 30 – 40 m Tiefe bebaut sind und daran anschließend zwischen 30 und 60 m in der Tiefe Gartenland tragen, zum Teil Nutzgärten, heute zunehmend Ziergärten.

Daneben gibt es sowohl gegenüber dem Sportplatz als auch zwischen Parkplatz und Kläranlage größere, gegenwärtig ungepflegte, weil ungenutzte Grünflächen, die das Ortsbild beeinträchtigen.



Binenwalde

Sportplatz Einen Sportplatz gibt es im Gemeindeteil Binenwalde nicht.

Badestellen Südöstlich des Dorfes befindet sich am Kalksee eine Badestelle, die über einen ca. 100 m langen Fußweg von der Seestraße aus erreichbar ist.

Es handelt sich um eine Naturbadestelle ohne jeglichen Ausbau, die wegen ihrer ruhigen Lage und der guten Badewasserqualität im Kalksee gern angenommen wird.

Eine weitere, weitgehend naturbelassene Badestelle befindet sich am Nordufer des Kalksees auf der Halbinsel.

Dorfplatz Der Gutshof – obwohl in Privateigentum – erfüllt gleichzeitig die Funktion des zentralen Dorfplatzes mit Backofen und Flächen für mobile Sitzgelegenheiten.

Eine stattliche Kastanie gibt dem Gutshof ein besonderes Flair.

Eine Grüngestaltung/ Bepflanzung des Gutshofes zur Straße hin fehlt.

Friedhof Am nördlichen Ortseingang befindet sich der Binenwalder Friedhof – eine gepflegte Grünanlage mit einer örtlich passenden Einzäunung.

Straßenbegleitgrün Der schmale Straßenraum bietet wenig Platz für Straßenbegleitgrün. Dies ist allerdings auch nicht dringend, da die Ortslage insgesamt gut teils wie eine Gartensiedlung in die umgebenden Grünstrukturen (Wald, Seeufer) eingepasst ist.

Uferbegrünung Praktisch das gesamte Seeufer wird von einem unterschiedlich breiten Baumstreifen – meist Erlen – gesäumt. Streckenweise ist dieser Gehölzsaum so dicht, dass trotz Hanglage die Sichtbeziehungen auf den See stark eingeschränkt werden.



Gartenland

Im von der Straße aus gesehen hinteren Bereich der Grundstücke, insbesondere lückenlos zwischen Bebauung und See befinden sich private Grünflächen mit Nutzgärten, Ziergärten, Obst- und Liegewiesen.

Am nordöstlichen Ortsrand wurde auf Grünland ein großer Brennholzlagerplatz angelegt.

**Denkmalplatz**

Das oberhalb des Gutshofes im Wald gelegene und über eine steile Treppe erreichbare Sabinen-Denkmal mit charmanter Darstellung der Ortssage verdient besondere Erwähnung, weil

1. es sich hierbei um den einzigen gut gestalteten Bereich um ein Denkmal im Plangebiet handelt und,
2. der Bereich gleichzeitig wegen der Gestaltung mit einer größeren Zahl Sitzgelegenheiten für kulturelle Veranstaltungen nutzbar ist.

**Rheinsberg-Glienicke****Dorfplatz**

Infolge der langgestreckten, dreieckigen, parkähnlichen Grünanlage im Zentrum des Dorfes entsteht der Eindruck eines märkischen Angerdorfes.

Das wellige Profil und stattlicher Großbaumbestand geben dem Platz einen parkähnlichen Charakter, ohne dass bisher in dieser Richtung Gestaltungsmaßnahmen erfolgt sind.

**Am Teich**

Frühere Gestaltungsansätze weist die Freifläche gegenüber Haus-Nr. 11 auf:

Unter den großen Kastanien wurde der Hang mit Strauchhecken und einer Treppe zum Teich hinunter gestaltet.

Der angrenzende Teich ist verlandet und dürfte nur noch bei Starkregen zeitweise Wasser führen.

**Friedhof**

Rheinsberg-Glienicke verfügt ebenso wie die anderen Orte über einen gut gepflegten Friedhof.

Der vorhandene umgebende Baumbestand gibt dem Friedhof einerseits ein besonderes Flair.

Die Einzäunung des Friedhofes ist insbesondere zur Straße hin schadhaft.



Gartenland

Praktisch rings um die Ortslage zieht sich ein breiter Gürtel mit Grünflächen, teils Gartenland, teils Wiesen und Weiden.

Eine Besonderheit stellt die große Obstwiese zwischen Straße und ehemaliger Försterei dar, die infolge ihres Entwicklungszustandes schon ökologische Funktionen einer Streuobstwiese erfüllen kann.

**Ortsbildprägende Gehölze**

Besondere Aufmerksamkeit verdienen in Rheinsberg-Glienicke der Großbaumbestand am Friedhof, die Kastanien am Dorfplatz, die Eiche am nordwestlichen Ortseingang und der alte Birnbaum am Basdorfer Weg.

**Neuglienicke****Dorfplatz**

Eine zentrale Platzgestaltung, sozusagen einen Ortsmittelpunkt gibt es in Neuglienicke nicht.

Dorfbegrünung

Charakteristisch ist die Streubebauung entlang der Dorfstraße in Ost-West- und abweigend in Südrichtung.

Entsprechend erscheint auch die Grüngestaltung der Siedlung:

Eichen- und Kastanienreihen entlang der Dorfstraße sowie angrenzende Gärten und Wiesen prägen den Ort. Entsprechend der Streubebauung sind auch die Grünflächen dazwischen „eingestreut“.

**Obstwiesen**

Zwei Obstwiesen prägen den nördlichen Dorfrand:

- eine kleinere Streuobstwiese mit alten Hochstammobstbäumen am Basdorfer Weg und
- die heute schon gut erkennbare Obstwiese am nördlichen Ortsrand, die zukünftig prägend für die Siedlung sein wird.



Gebäudebegrünung In den Ortslagen im Plangebiet sind begrünte Gebäude und Hausfassaden mehrfach anzutreffen. In der Siedlung Neuglienicke sind diese besonders an den alten Forsthäusern augenfällig.

Die Fassadenbegrünung erfolgt hauptsächlich mit Wildem Wein und Efeu.



Kleinere Ortslagen Steinberge, Kunsterspring und Boltenmühle

Alle drei Ortslagen befinden sich direkt im Wald.

Die Frage der Ortsbe- und -durchgrünung ist dort nachrangig.

Der Tierpark Kunsterspring stellt bezüglich der Grünflächen eine spezielle Kategorie dar und ist selbst nicht Gegenstand der Dorfentwicklungsplanung, aber seine Einbindung in die örtliche Infrastruktur.

Als einzige der kleinen Ortslagen verfügt Steinberge über einen Friedhof, auf dem aber schon seit Jahren keine Bestattungen mehr stattfanden. Der Friedhof befindet sich noch immer in gutem Pflegezustand.

Eine große, als Sportplatz genutzte Grünfläche mit verschiedenen Spielfeldern und Begleitbauten gehört zum Gelände der Waldarbeitsschule.

Vom Parkplatz vor der Boltenmühle mit wenigen Schritten erreichbar ist eine kleine Badestelle mit Liegewiese am Tornowsee. Eine gestalterische Abgrenzung zwischen Parkplatz und Liegewiese fehlt.



Tierpark Kunsterspring



Sportplatz Waldarbeitsschule



Badestelle Tornowsee

Umweltproblem: Stellplätze für Wertstoffcontainer

Stellplätze für Wertstoffcontainer – Container für verschiedenfarbiges Altglas und Altpapier – gibt es in allen Ortslagen. Diese stellen aus der Sicht des Orts- und Landschaftsbildes und der Dorfökologie (Schallschutz, Schutz vor Schädlingen) ein besonderes Problem dar. Während der Ortsrundgänge wurde von Einwohnern wiederholt auf dieses Problem hingewiesen.

Einerseits:

Das Sammeln von Wertstoffen ist den meisten Einwohnern zur Gewohnheit geworden; und es werden wohnortnah entsprechende Sammelanlagen erwartet und angenommen.

Andererseits:

Wegen ihrer Lage meist an vielbefahrenen Straßen werden diese auch von Durchfahrenden zur Entsorgung genutzt, nicht nur von Wertstoffen sondern auch von Müll, der oft neben den Containern abgelegt wird. Abgesehen von der Geruchsbelästigung, die von dem Müll ausgeht, werden von so verwahrlosten Plätzen Schädlinge – Ratten, Waschbären, Rabenvögel u.a. – angelockt, die auf Futtersuche Müll ausbreiten und dadurch eine Gefahr bzw. Belästigung für die Anwohner darstellen.

Im Übrigen stellen mehrere Containeranlagen allein durch ihre offene Lage an den Straßen eine Beeinträchtigung des Ortsbildes dar und erzeugen bei Sonneneinstrahlung zusätzliche Geruchsbelästigungen.

Das wird mit den folgenden Bildern beispielhaft verdeutlicht:



Gühlen-Glienicke



Binenwalde



Rheinsberg-Glienicke

In der Siedlung Neuglienicke wird bewiesen, dass es auch besser geht:

Dort befindet sich der Containerplatz abseits der Ortslage, aber noch gut von den Einwohnern und den Entsorgungsfahrzeugen zu erreichen; und er ist zum Ort hin abgeschirmt.



3.3.4 Bewertung Grün- und Freiflächen

Es erfolgt eine zusammengefasste Bewertung der Grün- und Freiflächen ihrer Funktion und Wirkung auf das Leben im Dorf sowie den Naturhaushalt.

| Grünbereich | Funktion für den Lebenswert im Ort | Funktion für den Naturhaushalt | Bewertung zum Ist-Zustand | Notwendigkeit von Veränderungen |
|-----------------------------|--|--|---|--|
| Dorfplätze/ Parkanlagen | Ort des Dorflebens und der Erholung | Lebensraum für Vögel u.a. Tiere, Lokalklima | Erfüllt Funktionen in Rheinsberg-Glienicke Erfüllt Funktionen nicht ausreichend in Gühlen-Glienicke | Gestaltung des zentralen Dorfbereichs in Gühlen-Glienicke. Abgrenzung des Gutsbereichs Binen- walde zur Straße hin. |
| Friedhöfe | Ruhestätte, Kommunikationsort | Lebensraum für Vögel u.a. Tiere, Lokalklima | Alle Friedhöfe in gutem Zustand | Abschirmung des Friedhofs Gühlen- Glienicke zum Gewer- begebiet |
| Sportplätze | Ort der Bewegung und des Dorflebens | | Gühlen-Glienicke und Kunsterspring, ausrei- chend | Bessere Eingrünung in Gühlen-Glienicke |
| Spielplätze | Element der Grund- ausstattung | | Fehlen in allen Orten außer Boltenmühle (privat) und innerhalb des Tierparks | Einrichtung eines Spielplatzes am Sportplatz Gühlen- Glienicke |
| Denkmale/ Denkmalbereich | Ort der Erinnerung, Kommunikationsort, Kulturort | | Guter Zustand in Binenwalde Reparaturbedürftig in Gühlen-Glienicke | Instandsetzung des Todesmarsch- Denkmals in Gühlen- Glienicke |
| Dorfteiche | Lokalklima, Lösch- wasserreservoir | Lebensraumfunktion | In Rheinsberg- Glienicke und Gühlen-Glienicke nicht funktionsfähig | Herstellung des kleinen Dorfteichs in Gühlen-Glienicke in Verbindung mit Dorf- platzgestaltung |
| Straßenbegleitgrün | Positive Wirkung auf Ortsbild | Lebensraumfunktion | Wenig Entwicklungs- möglichkeiten wegen schmalen Straßen- raum | Berücksichtigung von Straßenbegleitgrün bei Neuerschließung eines Wohngebiets bei Gühlen-Glienicke |

| Grünbereich | Funktion für den Lebenswert im Ort | Funktion für den Naturhaushalt | Bewertung zum Ist-Zustand | Notwendigkeit von Veränderungen |
|-------------------------------|---|---|---|---|
| Gärten | Nutzwert, positive Wirkung auf Ortsbild | Lebensraum für Vögel u.a. Tiere, Lokalklima | Naturräumlich ausreichende Ausprägung | |
| Obstwiesen | Nutzwert, positive Wirkung auf Ortsbild | Lebensraum für Vögel u.a. Tiere, Lokalklima | Vorhanden in Rheinsberg-Glienicke und Neuglienicke | Entwicklung einer Obstwiese in Rheinsberg-Glienicke gegenüber Haus-Nr. 12, Fl.St. 38 + 76 |
| Ortsrandgestaltung | Positive Wirkung auf Ortsbild | Lebensraum für Vögel u.a. Tiere, Lokalklima | Wenige noch vorhandene Defizite in Rheinsberg-Glienicke und Gühlen-Glienicke | Obstheckenpflanzung am Ortsrand von Gühlen-Glienicke. Obstallee- bzw. Obstheckenpflanzung an Wegen von Rheinsberg-Glienicke in die Feldmark. |
| Wertstoffbehälter-Stellplätze | Ordnung und Sauberkeit im Ort | Wertstoffkreislauf | Positiv: Neuglienicke, Kunsterspring Ungünstig: Rheinsberg-Glienicke, Neuglienicke, Steinberge | Verlegung der Wertstoffbehälter-Stellplätze in Rheinsberg-Glienicke, Gühlen-Glienicke und Steinberge an geeignete Standorte |

3.3.5 Schutzgebiete

- Naturpark** Der Naturpark (NP) „Stechlin-Ruppiner Land“ reicht von Osten her in das Plangebiet hinein, umfasst den gesamten Raum östlich der L 16 einschließlich des Kunstertals westlich der L 16. Die Einbeziehung des Areals der Wittstock-Ruppiner Heide (Freie Heide) in den Naturpark ist geplant.
- Landschaftsschutzgebiet** Mit der Fläche des Naturparks im Planungsraum identisch ist das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Ruppiner Wald- und Seengebiet“. Lediglich die Ortslagen von Gühlen-Glienicke und Neuglienicke befinden sich nicht im LSG.
- Naturschutzgebiet** Im Plangebiet sind zwei Naturschutzgebiete (NSG) festgesetzt:
 Nr. 1061 – NSG „Ruppiner Schweiz“, umfasst den Raum nordwestlich des Kalksees, das Westufer des Kalksees, das Binenbachtal, Boltenmühle, das Nordwestufer des Tornowsees und Teile des Kunstertals westlich des Tornowsees.
 Nr. 1062 – NSG „Kunsterspring“, umfasst das Kunstertal westlich von Kunsterspring und entlang der Straße nach Frankendorf bis zum Wasserwerk.
- FFH-Gebiet** Die nach europäischem Naturschutzrecht festgesetzten Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete) „Kunsterspring“ und „Ruppiner Schweiz“ erfassen die Flächen der genannten NSG, darüber hinaus noch den gesamten Kalksee, den gesamten Tornowsee einschließlich weiträumig dessen West- und Ostufer, das Kunstertal vom Tornowsee bis zum Tierpark Kunsterspring.
- Westlich von Neuglienicke reicht in den Grenzen des ehemaligen Truppenübungsplatzes das große FFH-Gebiet „Wittstock-Ruppiner Heide“ in die Gemarkung Gühlen-Glienicke hinein.



Naturpark „Stechlin-Ruppiner Land – Rodungsinsel Rheinsberg-Glienicke



FFH-Gebiet „Ruppiner Schweiz“ – Tornowsee bei Boltenmühle



NSG „Ruppiner Schweiz“ - Binnenbachtal zwischen Kalksee und Boltenmühle

3.4 Gemeinschaftsleben

3.4.1 Gemeinschaftseinrichtungen

In Gühlen-Glienicke wurde ein ehemaliger Kindergarten zum **Dorfgemeinschaftshaus** umgebaut. Es ist dies außerhalb der Gastronomiebetriebe und der Verwaltung des Putenzuchtbetriebes die einzige Einrichtung im Ortsteil mit nennenswerter Kapazität für öffentliche Veranstaltungen.



Während der Eröffnungsveranstaltung zur DEP

Öffentliche Spielplätze gibt es in keiner der Ortslagen. Lediglich im Rahmen eines Besuchs der Boltenmühle oder des Tierparks Kunsterspring können auch Spielplätze genutzt werden.

Anlagen und Einrichtungen zur Begegnung fehlen im Übrigen auch für Erwachsene und speziell für ältere Bürger.

Gühlen-Glienicke verfügt über einen großen **Sportplatz**. Ein weiterer Sportplatz befindet sich auf dem nicht öffentlich zugänglichen Gelände der Waldarbeitsschule Kunsterspring.



Sportplatz Gühlen-Glienicke, kleines Spielfeld



Sportplatz der Waldarbeitsschule

3.4.2 Vereine, Jugendarbeit, Altenbetreuung, Sport, Freizeit

Träger des Dorflebens sind

- die Freiwillige Feuerwehr Gühlen-Glienicke/ Binenwalde mit einem Feuerwehrstützpunkt in Gühlen-Glienicke und einem in Binenwalde,
- der Heimatverein Binenwalde, der den Ort und das örtliche Erbe sehr aktiv vertritt,
- der Fußballverein Gühlen-Glienicke.



Neues Feuerwehrgebäude in Gühlen-Glienicke



Ensemble Sabinen-Denkmal in Binenwalde



3.4.3 Feste und Traditionen

Zu den regelmäßig organisierten Festen im Ortsteil gehören

- das vom Heimatverein getragene Sabinenfest – 2014 wurde schon das 17. Sabinenfest veranstaltet,
- die Tierparkfeste im Tierpark Kunsterspring.

Traditionell werden in mehreren Ortslagen Osterfeuer entzündet, Frühjahrs- und Herbstputz durchgeführt oder gemeinsame Wanderungen unternommen.

Die von der Waldarbeitsschule organisierten Wettbewerbe der Waldarbeiter und –lehrlinge können auch schon als traditionell bezeichnet werden, so die Landesmeisterschaften der Waldarbeit.

70 Jahre FFW Gühlen-Glienicke/
Binenwalde 2007¹Fest der Waldarbeiter auf dem Sportplatz Kunsterspring
1989²

3.5 Wirtschaftsstruktur

3.5.1 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft

Im Ortsteil Gühlen-Glienicke werden gegenwärtig wenig mehr als 260 ha Landwirtschaftsfläche genutzt. Diese wenigen Landwirtschaftsflächen auf den Fluren des Ortsteils werden von Landwirtschaftsbetrieben unterschiedlicher Gesellschaftsform bewirtschaftet, davon etwas mehr als die Hälfte von zwei Landwirtschaftsbetrieben, die ihren Sitz innerhalb des Plangebiets haben.

Der Putenzuchtbetrieb in Gühlen-Glienicke/ Neuglienicke wird unter „produzierendes Gewerbe“ eingeordnet, da er hier ohne eigenes Futteraufkommen aus eigener Bodennutzung produziert.

Im Plangebiet erfolgt keine nennenswerte Tierhaltung. In Binenwalde, Gühlen-Glienicke, Neuglienicke und Rheinsberg-Glienicke gibt es private Pferdehaltung mit relativ wenigen Tieren.

¹ Bildquelle: www.guehlen-glienicke.de

² Bildquelle: Archiv der Waldarbeitsschule/ www.guehlen-glienicke.de

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft bietet zwar nicht mehr die große Anzahl Arbeitsplätze wie in früherer Zeit – sie ist aber nach wie vor ein Wirtschaftsfaktor der Region.

Die Wälder in der Gemarkung Gühlen-Glienicke werden von der Revierförsterei Temnitz der Oberförsterei Neuruppin betreut.

Im westlichen Teil der Gemarkung Gühlen-Glienicke stocken standortbedingt überwiegend ältere reine Kiefernforsten, die forstabschnittsweise in Mischwälder mit höherem Laubholzanteil aufgewertet werden. Dagegen sind im hügeligen östlichen Teil der Gemarkung mit höherem Anteil strukturreiche, z.T. schon recht alte Laubmischwälder vorhanden.

Binnenfischerei

Ein Betrieb der Binnenfischerei mit Sitz in Kunsterspring bewirtschaftet u.a. die Gewässer im Kunsterstal und verkauft den Fang auch von dort aus frisch oder verarbeitet.

3.5.2 Produzierendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen

Im Ortsteil gibt es gegenwärtig nur einen Betrieb, der dem produzierenden Gewerbe zugeordnet werden kann. Die Kartzfehn Märkische Puten GmbH mit Sitz in Gühlen-Glienicke – ein Zweigbetrieb der Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co. KG – die die meisten der Putenaufzuchtanlagen im Raum Neuglienicke bewirtschaftet, ist zugleich der größte Arbeitgeber weit über die Grenzen des Ortsteils hinaus.

Im Handwerks- und Dienstleistungsbereich sind einige Betriebe des Bau-, Kfz- und Forstdienstleistungsgewerbes sowie des Handels angesiedelt. In Gühlen-Glienicke waren im Herbst 2013 acht solche Gewerbe angemeldet, in Binenwalde fünf und in Neuglienicke drei³.

Zum Zeitpunkt der Erfassung gab es in den Ortslagen Rheinsberg-Glienicke und Steinberge keine Gewerbebeanmeldungen.

3.5.3 Touristisches und Freizeitgewerbe

Der Ortsteil mit seinen Ortslagen ist bedingt durch die Lage in der Ruppiner Schweiz schon heute recht gut mit touristischem und Freizeitgewerbe ausgestattet. Gastronomische und Beherbergungsbetriebe sowie weiteres touristisches Gewerbe unterschiedlicher Kategorie gibt es in:

- Binenwalde – eine Gaststätte, zahlreiche Ferienwohnungen und –zimmer, Verleih von Booten und Fahrrädern,
- Gühlen-Glienicke – eine Gaststätte, eine Pension, Ferienwohnungen,
- Kunsterspring – eine Gaststätte, ein Fischimbiss, Heimattierpark,
- Boltenmühle – eine Gaststätte mit Beherbergungsbetrieb, Wellnessbereich, Boots- und Fahrradverleih,
- Neuglienicke – eine Gaststätte (auf Anfrage, kein Regelbetrieb) mit Beherbergung.

In Steinberge ist die Wiederbelebung eines früheren Gaststätten- und Ferienheimbetriebes als Hotel seit Jahren geplant.

Der Gemeindeteil Rheinsberg-Glienicke verfügt über kein touristisches und Freizeitgewerbe.

³ Mitteilung des Gewerbebeamten der Stadt Neuruppin

